

## Notizen zur Biologie unserer gallenbildenden Rüsselkäfer.

Von Hugo Schmidt, Grünberg, Schlesien, Niederstr. 70.

### a) Wurzelgallen bildende.

#### 1. *Chromoderus fasciatus* Müller.

Die von Rostrup 1896 für Dänemark und von Marchal et Chateau 1905 für Frankreich zuerst beschriebene Galle dieses Käfers wurde von mir bereits 1903 auch für Deutschland nachgewiesen und in dem Herb. cecidiol. 1906 unter Nr. 383 ausgegeben. Die Galle stellt eine meist stark hervortretende, oft bis 5 cm lange Anschwellung der Wurzel von *Chenopodium album* L. dar. Ich fand dieselbe zahlreich in der näheren und weitem Umgebung von Grünberg i. Schl. Die Wandung der Galle ist dünn und mitunter von Schnellkäferlarven angefressen, in welchem Falle der Erzeuger sich nicht entwickelt. Das Ausschlüpfen der Käfer beginnt Ende Juli und setzt sich jedenfalls durch den ganzen August hin fort, da ich z. B. am 15. August noch zahlreiche Puppen und sogar noch vereinzelt Larven fand. Da *Chenopodium album* eins der gemeinsten Unkräuter ist, dürfte die besprochene Galle auch anderwärts, besonders in sandigen Gegenden, vorkommen. Der Grösse des Käfers entsprechend hat die in der Mitte der Galle befindliche Ausschlüpföffnung einen Durchmesser von etwa  $\frac{1}{2}$  cm. Oft ist mit der Gallbildung eine Wurzeltorsion verbunden.

## Entomologica.

Bezugnehmend auf die Beobachtungen an *Melasma vigintipunctata* Scop. schreibt Herr Rektor R. Scholz, Liegnitz: Die rote Färbung habe ich zuerst beobachtet und halte sie heute noch nicht für eine namenheischende Abänderung, sondern für Hochzeitsfärbung. Im Jahrgang 1907 dieser Zeitschrift (Entom. Wochenblatt) hat R. Scholz eine schöne Arbeit: „Ein Beitrag zur Lebensgeschichte von *Mel. 20 — punctata* publiziert p. 70, 73—74, 77—79. Nach seinen Beobachtungen kommt nur 1 Generation vor, indem die im Juni ausgeschlüpften Käfer sich schon im Juli unter am Boden liegende Blätter (Sommerschlaf?) verstecken, im August aber zeitweise wieder hervor kommen. — Ueber die rote Färbung schrieb R. Scholz dort p. 78: Ich muss einen Hochzeits-Farbton hinzufügen: ziegelrot! Schon im Jahre 1905 bemerkte ich bei mehreren Exemplaren diesen deutlich roten Farbton. 1906 befanden sich unter meinen Beobachtungstieren ganz rote Stücke. Das Rot war jedenfalls nur während der Paarungszeit so schön ausgebildet, so dass wir hier von einem Hochzeitskleide sprechen müssen. Den roten Farbton schienen namentlich die Männchen anzunehmen. — Bei einer mikroskopischen Untersuchung der Flügeldecken von roten Stücken sieht man, dass die rote Färbung auf einer Auflagerung öligler, roter Tröpfchen beruht und nach dem Tode mehr oder weniger schnell verblasst.

Bezugnehmend auf die Unterschiede zwischen *Cicindela hybrida* L. und *maritima* Latr. (vide Entom. Rundschau Nr. 12, p. 77) hat Herr stud. Bischoff, Berlin, den Unterschied im Flügelgäader auch bei Stücken von *maritima* aus der Kirkisensteppe bestätigt gefunden. Da jenes Gebiet kein früheres Küstengebiet, sondern Meeresboden war, so kommt es anscheinend nur auf den Salzgehalt des Sandbodens an.

Herr Prof. B. Wanaach, Potsdam, berichtet, dass seine im Aquarium gehaltenen Stücke von *Dytiscus circumcinctus*, *marginalis* und *dimidiatus*, letztere fing er zahlreich bei Potsdam in schmalen Wiesengraben, abends auf ein schwimmendes Stück Kiefernrinde kletterten und ein leises, allmählich an Intensivität und Tonhöhe zunehmendes Summen ertönen liessen, das nach 1—1 $\frac{1}{2}$  Minuten Dauer plötzlich abschwilt, worauf der Käfer nach einer kurzen Pause die Flügel entfaltet. Aus dieser Pause muss man schliessen, dass der Ton nicht durch Vibrieren der Flügel hervorgebracht wird; wie er aber entsteht, gelang noch nicht festzustellen.

Melanistische Stücke von *Agria tau* wurden, wie Herr Heinrich, Berlin, berichtet, bei Mühlhausen in Thüringen gefunden. Zu Pfingsten waren ihm schon alle vorweggefangen worden und er erhielt nur noch einige dunkelbraune Stücke. Die schwarzen ♂♂ sind auch dort recht selten, höchstens 5—10%, und treten nur ganz lokal auf, und schwarze ♀♀ gibt es überhaupt nicht im Freien. Auch die Zucht ergibt nur etwa 10% schwarze Tiere und dabei ebenfalls viel weniger ♀♀ als ♂♂. Zur ersten Zucht wurden dunkel gerandete ♀♀ mit schwarzen ♂♂ gepaart und dadurch die *f. nigerrima* erzielt. Die schwarzen Tiere traten erst 1—2 Wochen nach den hellen auf. Da sie in weiter Entfernung von den dortigen Fabriken heimisch sind, handelt es sich in diesem Falle nicht um Industriemelanismus.

Herr Hamann, Berlin, entdeckte durch Zufall eine neue Präparationsmethode zum Konservieren von Raupen, die nur wenig Zeit erfordert. Die abgebrühten Raupen wurden auf etwa eine Stunde in ein Gemisch von Xylol und Alkohol getan, worin ihnen der grösste Teil des Wassergehaltes entzogen wird, nach Fortgiessen der ersten Flüssigkeit kommen sie auf ein bis zwei Stunden in ein gleiches frisches Bad, werden sodann auf ein Hölzchen gespießt und sind bis zum nächsten Tage trocken. Die in einer Sitzung des Berliner Entom. Vereins vorgelegten Stücke von Spinnerraupen hatten ihre Farbe vorzüglich erhalten. Ob auch grünen Raupen ihre Farbe erhalten bleibt, müssen noch weitere Versuche zeigen.

Da von verschiedenen Seiten eine Giftwirkung des Saftes der Coccinellen behauptet wurde, so fütterte Herr Prof. Wanaach, Potsdam, ein ♀ von *Dytiscus circumcinctus* eine Woche lang nur mit Coccinellen (*C. 7. punctata*, *Ad. bipunctata*, *Propyl. 14. — punctata* etc.). Wenn der *Dytiscus* die Käfer auch nicht gerade mit grossem Appetit verzehrte, so vertrug er sie doch sehr gut.

Eine interessante Beobachtung aus dem Ameisenleben machte im Mai Herr Prof. Wanaach. Auf einem Nest der *Formica rufa* fand er ein Pärchen in Copula, das von den ♀♀ eifrig auseinander gezerrt wurde, aber vereinigt blieb und so präpariert werden konnte; während das ♀ durch den Angriff ihrer Geschlechtsgenossinnen fast schon tot war, war das ♂ beim Fangen sehr lebhaft. Als Gegenstück zu diesem Angriff auf ein legitimes Pärchen beobachtete er am 31. Mai an einem sehr feuchtwarmen Vormittag an einem Nest von *Formica rufa* zahlreiche Versuche der im Ausschwärmen begriffenen ♂♂, mit ihren Geschlechtsgenossen die Copula einzugehen; dies geschah teils schon auf der Nestoberfläche, teils auf benachbarten niedrigen Zweigen. Die ♀♀ kümmerten sich jedoch um diese homosexuellen Experimente nicht im mindesten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Entomologica. 111](#)